

Die Dellsche Phenoplast-Leuchte

Günter Lattermann

Die ‚Dell-Phenoplast-Leuchte‘, die um 1929 von Christian Dell entworfen wurde ^[1,2] (Abb. 1), hat als erste Kunststoff-Gelenkleuchte Maßstäbe gesetzt.



Abbildung 2 „Gelenk-Tischleuchte“ (Stotz-Kontakt - Isolierstoff-Leuchten, Katalog der Stotz-Kontakt GmbH, Mannheim-Neckarau; Sammlung Lattermann)

Sie wurde im Rahmen des BBC-Firmenverbundes ^[3-5] durch die damalige H. Römmler AG in Spremberg aus dem Phenoplast *Hares* ^[6-8] gepresst ^[9,10]. Der Formpressstoff *Hares* (**Hans Römmler Spremberg**) war eine Eigenentwicklung der H. Römmler AG, die durch Arbeiten parallel zu Leo Baekeland (Erfinder des *Bakelits*) ein lizenzfreies Mitbenutzungsrecht der *Bakelit*-Patente besaß. Die Elektrofirma Kontakt AG bzw. ihre Nachfolgerin, die Stotz-Kontakt GmbH rüstete den Leuchtenkörper elektrisch aus.

Sie waren für den Vertrieb zuständig. Dies wird nicht nur durch die Pressmarke „KAG“ belegt, die zugleich für eine Entwurfszeit um 1929 spricht, sondern auch durch eine Anzeige von 1930 ^[11], bzw. eine Werbeschrift von 1931 ^[12]. Hierin wird „die erste Gelenkleuchte, welche vollkommen aus Isolierstoff hergestellt ist“ als „vollendet in Form und Farbe“ bezeichnet.

In der Firmenschrift der westdeutschen Nachfolgefirma H. Römmler GmbH in Groß-Umstadt von 1967 wurde diese dann bereits historische Leuchte folgendermaßen beschrieben: „Tischleuchte - *Bauhausentwurf* als Beispiel für die Kunst der Pressstofftechnik, sich der Forderung neuzeitlicher Formgebung anzupassen“ ^[6]. Die Zuordnung „*Bauhausentwurf*“ kann so freilich nicht stimmen und ist nur mit der späteren, populären Neigung zu erklären, alles was irgendwie ‚nach Bauhaus aussieht‘ oder irgendwo mit ihm zu tun hatte, auch so zu bezeichnen. Allerdings wird dennoch das bekannte Körnchen Wahrheit darin stecken: die H. Römmler AG der Vorkriegszeit war gerade jene Firma, für die der ehemalige Bauhaus-Werkmeister Christian Dell ebenfalls ab 1929/30 nachgewiesenermaßen eine Kollektion von Tafelgegenständen, Picknickgeschirren, Schalen und Tablettos entworfen hatte.

Bei Kriegsende 1945 wurden Teile der Werksanlagen der H. Römmler AG in Spremberg zerstört ^[13]. 1945/1946 wurden dann die allermeisten, noch verwertbaren Werksanlagen demontiert und in die Sowjetunion abtransportiert, soweit sie nicht unterwegs verloren

gingen. Presswerkzeuge der ‚Dell-Phenoplast-Leuchte‘ müssen Zerstörung, Demontage und Transport überstanden haben. Dies bezeugt eine in der äußeren Form praktisch identische russische Version (Abb 2). Statt des Druckknopfschalters bei der Dell-Phenoplast-Leuchte findet man hier einen Zugschalter mit schwarzem oder weißem Knopf. Auf der Außenseite der Fußunterplatte aus dunkelbraunem Phenoplast ist die Typenbezeichnung 593/10 oder eine zusätzliche kyrillische Pressmarke „Завод Карболит Орехово-Зуево“ („Werk Karbolit Orechowo-Sujewo“) angegeben. Im Fußinnenteil ist die Pressmarke „K“ im Kreis und die Typenbezeichnungen 593/ eingepreßt. Die das Scheibengelenk fixierenden Backen sind aus



Abbildung 2 Russische Version der ‚Dell-Phenoplast-Leuchte‘ (Sammlung Lattermann)

Phenoplast und nicht wie im Stotz-Kontakt/Römmler-Exemplar aus Holz. Diese russische Version wurde in Orechowo-Sujewo, einer Stadt 80 km östlich von Moskau, ab ca. 1946 augenscheinlich auf Original-Presswerkzeugen der H. Römmler AG, Spremberg gefertigt. In der Sowjetunion war sie weit verbreitet, sie war die Büroleuchte schlechthin, ohne dass jemand den Entwerfer Christian Dell und mit ihm den Bauhauseinfluss kannte.

Auf den ersten Blick zum Verwechseln ähnlich, existieren zwei Nachbauten der ‚Dell-Phenoplast-Leuchte‘ (vielleicht inspiriert durch die russische Version). Sie wurden produziert von der ERU VEB Elektroinstallation Ruhla in Thüringen (Nachfolger der Thiel & Schuchardt AG, Ruhla. Ab 1948 gehörte dieses Werk dem Warenzeichenverband IKA Electrica (Vereinigung VEB Installation, Kabel und Apparate) an^[14]. Der Reflektor der ersten Variante ist kuppelförmig gestaltet (Abb. 3), der zweite etwas hochgezogen und zylindrisch auslaufend (Abb. 4) Bei beiden Reflektoren fehlt der untere Randwulst und der Dell-typische ‚Anschnitt‘. Der Dom ist jeweils kleiner als bei der Dell-Leuchte. Statt eines Kippgelenks weisen beide Versionen ein tief angesetztes, praktisches Kugelgelenk auf. Der Leuchtenarm besitzt nicht die drei Schrauben der ‚Dell-Phenoplast-Leuchte‘. Das untere Gelenksegment des Armes ist nicht halbkreisförmig geformt. Der ähnlich gestaltete Fuß ist niedriger, ausgeglichener. Die Mechanik hinter der schweren, gusseisernen Fußunterplatte ist in beiden Fällen ausgereifter. Die Pressmarken auf der unteren Innenseite zeigen unterhalb eines Dreiecks mit drei Blitzen die Bezeichnung ‚Ruhla‘ oder zwischen den drei Blitzen die Buchstaben ‚IKA‘. Für Ruhla‘ kann ein Herstellungszeitraum von 1946 - Mitte 1950 und für ‚IKA‘ von Mitte 1950 - Mitte der 1960er Jahre angenommen werden ^[15].



Abbildung 3 Schreibtischleuchte
'Ruhla' (Sammlung Lattermann)



Abbildung 4 Schreibtischleuchte
'IKA' (Sammlung Lattermann)

-
- ¹ B. A. Hofmann, *Christian Dell - Silberschmied und Leuchtengestalter im 20 Jahrhundert*, Begleitdruck zur Ausstellung im Museum Hanau, Schloss Philippsruhe, 1996, S. 30.
- ² G. Lattermann, *Bauhaus ohne Kunststoffe? – Kunststoffe ohne Bauhaus?*, form + zweck (2003), **20**, 110-127.
- ³ „Von der Schallplatte zur Schichtstoffplatte - 100 Jahre H. Römmler GmbH“, Resopal Forum, Groß-Umstadt, 1967
- ⁴ „Chronik der Firma H. Römmler AG, Spremberg“, vor 1945. 1997 der Fa. Resopal GmbH zugesandt von einer ehemaligen Angehörigen der Firma H. Römmler AG, Spremberg, Archiv der H. Römmler GmbH, Groß-Umstadt.
- ⁵ Die Leistung **16**, 113 (1965) (Firmenschrift der Stotz-Kontakt GmbH, Heidelberg)
- ⁶ „Römmler-Buch“, Römmler-Preßstoffwerke, Spremberg 1938, S. 82
- ⁷ „Einige bemerkenswerte Daten aus der wechselvollen Entwicklung der Römmler-Werke“, H. Römmler GmbH, 1962, Archiv der H. Römmler GmbH, Groß-Umstadt
- ⁸ Dipl. Ing. P. M. Klimke, Resopal GmbH, Groß-Umstadt, persönliche Mitteilung, 2002
- ⁹ Kunststoffe **28**, 182-183 (1938)
- ¹⁰ Kunststoffe **28**, 184-187 (1938)
- ¹¹ Neue Hauswirtschaft **12**, 251 (1930)
- ¹² „Stotz-Kontakt - Isolierstoff-Leuchten“, Katalog der Stotz-Kontakt GmbH, Mannheim-Neckarau, 1931
- ¹³ „Das Ende der H. Römmler AG in Spremberg“, Bericht von Fritz Benn, ehemaliges stellv. Vorstandsmitglied der H. Römmler AG, Spremberg, um 1954, Archiv der H. Römmler GmbH, Groß-Umstadt
- ¹⁴ „Unsere Betriebsgeschichte Teil 1“, ERU VEB Elektroinstallation Ruhla, Betrieb des Kombines VEB Keramische Werke Hermsdorf, 1989
- ¹⁵ Auskunft Helmut Brunnquell und Bernd Hess, ehemals Technischer Leiter und Werksdirektor bzw. Produktionsdirektor bei ERU VEB Elektroinstallation Ruhla, Ruhla 2002